

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgelegt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zornauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersucht jeder Anspruch auf Lieferung bezgl. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 30 Goldpf., einschließlich Umrahmung. Schwärzungen und laubfarblicher Zug mit Zuschlag.
Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggebäude.

Nr. 80.

Dienstag, den 5. Juli 1932.

35. Jahrg.

Der letzte Handel in Lausanne

Chre gegen Eitelkeit.

Ein nicht sehr erfreulicher Kampf mit Zahlen hat in Lausanne eingesetzt. Aber es hat den Anschein, daß besonders für Herriot jetzt die Höhe der von Deutschland in die Wiederaufbaufrage zu zahlenden Summe im Mittelpunkt des Interesses steht, insondern daß dahinter die Misere der Situation des „Reste-Franke“, ein französisches Wort, für dies es bezeichnenderweise keine deutsche Übersetzung gibt, war ja stets in der französischen Geschichte ein ausschlaggebendes Moment und bedeutet etwa die unumgängliche Rücksichtnahme auf die französische Nationalität. Dieser Forderung muß Herriot jetzt doppelt nachkommen, da ihm in seinem Kabinett ernst Schicksalsfragen drohen. Quanzig Abgeordnete der Radikalsocialistischen Partei, also der Partei des Ministerpräsidenten, haben im Finanzausschuß gegen die Finanzvorschlüsse der Regierung gestimmt. Diese Schärfe muß Herriot auszuweichen suchen und Lausanne soll ihm dazu erwünschte Gelegenheit geben. Sein Vertrauen, dem hier ein möglichster Erfolg mit nach Hause zu bringen, macht es wahrscheinlich, daß er mit verstärkter Hartnäckigkeit auf seinen Forderungen bestehen wird. Was die Welt untergehen, wenn nur das französische Prestige gerettet wird! Nach französischen Mitteilungen hat denn auch Herriot die französische Delegation von Paris aus anzuweisen, an den bisherigen Forderungen auf der für Zustimmung vorzubereiten Beteiligung an der Wiederaufbaufrage mit vier Milliarden Mark festzuhalten und in den übrigen Punkten von dem ursprünglichen Gläubiger-Vorschlag nicht abzuweichen.

In Konferenzkreisen besteht aber der Eindruck, daß man sowohl auf französischer wie auf englischer Seite einen erfolglosen Abbruch der Konferenz vermeiden will. Aus finanz- und handelspolitischen Gründen hält man eine Vertagung der Konferenz für völlig untragbar. Die gesamte internationale Lage wirkt sich zweifellos günstig für den deutschen Standpunkt aus, da die Gläubigermächte unter dem außerordentlich starken Druck der gesamten Wirtschaftskrisis stehen und in der gemeinsamen finanziellen Krise der Gläubigermächte dringend eine einseitige Herabsetzung der Forderungen gefordert wird. Ein Abbruch der Konferenz, der bereits mehrfach im Laufe der letzten vierzehn Tage unmittelbar bevorstand, ist nun aus diesen Gründen vermieden worden.

Deutschland muß fest bleiben, dann wird sich auch der Kampf zwischen Chre und Eitelkeit auf deutscher Seite und in den Verhandlungen und Eitelkeit auf französischer Seite zu Deutschlands Gunsten entscheiden; aber schwere Prüfungen der deutschen Standhaftigkeit stehen noch bevor. Eine wirkliche Grundlage für eine Verständigung ist noch nicht gefunden und sie kann nur dadurch gefunden werden, daß unsere Gegner weitere Zugeständnisse machen.

Der Endkampf.

Der deutsche Standpunkt in Lausanne schriftlich dargelegt.

Reichsminister von Papen hat in Lausanne dem Präsidenten der Konferenz, Macdonald, ein Schreiben überreichen lassen, in dem der Standpunkt der deutschen Abordnung zu dem Gläubigervorschlag schriftlich dargelegt wird. Das Schreiben enthält eine zusammenfassende Darlegung der Auffassung, die die deutschen Vertreter in den gesamten Verhandlungen der letzten Tage dem Gläubigervorschlag gegenüber dargelegt hatten, und umschreibt noch einmal den grundsätzlichen deutschen Standpunkt in den zur Verhandlung stehenden Hauptfragen.

Die vertraulichen Verhandlungen zwischen den Gläubigermächten über die deutschen Gegenäußerungen zu dem Gläubigervorschlag begannen sofort. Es fand zunächst eine Unterredung zwischen Macdonald und Gernoin Martin statt, an die sich eine geheime Sitzung der fünf Gläubigermächte angeschlossen.

Man vertritt in maßgebenden englischen Kreisen die Auffassung, daß die von Deutschland verlangte völlige Ersetzung des VIII. des Verfallenen Vertrages (der Tribute und Kriegsschuldslage) zu erreichen sei, weiter, daß in der Frage des Zusammenhangs zwischen den interalliierten Schulden und der Tributfrage der deutsche Standpunkt Berücksichtigung finden sollte, da dies ein Eingestehen in der Frage der endgültigen Verbindungen für die Ausgabe der Bonds und der finanziellen Beteiligung Deutschlands an der Wiederaufbaufrage möglich sei — jedoch nicht die endgültige Festsetzung der Höhe dieser finanziellen Beteiligung Deutschlands auf große Schwierigkeiten, da die französische Regierung an der bisherigen Höchstgrenze von 4 Milliarden schätzte und es nach englischer Auffassung außerordentlich schwierig ist, die französische Regierung von dieser Höchstsumme abzurufen.

Man bestreitet in englischen Kreisen, daß eine weitere Verminderung dieser Summe neue außerordentlich ernste Schwierigkeiten für das Kabinett Herriot schaffen könnte. Die weitere Vermittlungsfähigkeit Macdonalds in dieser Frage läßt auf große Schwierigkeiten, da alle bisherigen Vermittlungsvorschläge deutschseits mit ungewöhnlicher Schärfe und Hartnäckigkeit abgelehnt worden seien und daher die Vermittlungsfähigkeit Macdonalds jetzt nahezu erschöpft sei.

Jedoch ist diese einseitige Darstellung der Lage zweifellos rein taktisch zu bewerten. Die Engländer haben offenbar die Absicht, einen

Druck auf die deutsche Regierung auszuüben.

Der Endkampf um die vollständige Regelung der Tributfrage hat damit in voller Schärfe eingesetzt. Herriot, der ursprünglich erst am Mittwoch zurückkehren wollte, wird im Hinblick auf den Stand der Verhandlungen bereits Dienstag wieder in Lausanne eintreffen.

eingeklärt werden soll, daß Vollziehbeamte den Boden der Unberücksichtigt und sonstigen doch Schule in grundsätzlicher mit vorheriger Erlaubnis des zuständigen Richters betreten und dort Amtshandlungen vornehmen dürfen und daß Vollziehbeamte auf alle Fälle beim Betreten von Grundstücken stets amtlich als Vollziehbeamte erkennbar sein müssen.

Ein Antrag auf Amtsenthebung der beim Aufzug der Sageral-Wache in Berlin die Aufsicht führenden Beamten wurde dem Volksunterstützungsausschuß überreicht, nachdem es bei der Vernehmung darüber zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen dem Abgeordneten Dr. Hamburger (Soz.) und dem Abgeordneten S. Müller (Nat.-Soz.) gekommen war, der erklärte, daß er von Juden, auch wenn sie Abgeordnete seien, keinerlei Rücksichten entgegennehme. An den gleichen Aufzug wurde der nationalsozialistische Antrag überreicht, den der S. Müller als Abgeordneter sofort seines Amtes zu enthoben, weil er verantwortlich für das Vorgehen von Volkskommandos am 19. Juni in Köln gewesen sei, die ohne hinreichenden Grund Nationalsozialisten, Stadtbanner und andere Fußgänger mit Gummistöcken überfallen und teilweise sehr schwer verletzt hätten.

Bayern und Reichspolitik.

Eine Kampfanlage auf der Bayerntagung in Landshut.

Auf einer Bayerntagung in Landshut hielt der Reichsführer der Bayerischen Volkspartei, Staatsrat Schäffer, eine Rede zur politischen Lage, in der er die Frage aufwarf, warum Bayern zu handeln müßte, wie es gehandelt habe. Wer in Deutschland regiere, so führte er u. a. aus, müsse sich daran bedenken, daß im Süden der Deutsche mit einem anderen Volkscharakter wohne. Der Gehalt jeder Nation sei dem bayerischen Menschen ein Grund. Gegen die Gefahr, daß eines Tages die Wladimir des Staates dem Willen eines Reichsführers ausgeliefert würden, würde Bayern Widerstand leisten bis zum Letzten. Die neue Reichsnotverordnung sei ein schwerer Mißgriff.

Die bayerische Regierung werde sich bemühen, Recht und Gerechtigkeit und Ordnung im Staate zu garantieren. Sie hoffe, daß sie mit den politischen Kräften das leisten könne. Sollten sich Gefahren zeigen, so würde keine Reichsnotverordnung das Recht verweigern können, der Gefahr entgegenzutreten und so zu lösen, wo Klammern aufschlagen. Schon im Jahre 1919 habe in Bayern die Straße unter dem Terror einer Partei gestanden. Damals habe sich alles, was den Terror der Straße bedrohte, unter der Idee des Selbstschutzes gesammelt. Dieser Gehalt müsse wieder erstehen.

Weitere Abstriche im preussischen Haushalt

Das preussische Staatsministerium hat jetzt dem Staatsrat die Ergänzung zum preussischen Haushalt für 1932 vorgelegt, die den Ausgleich des Haushaltsüberschusses und weitere erhebliche Abstriche vorieht. Preussens Etat balanciert jetzt auf 3.046 Milliarden Mark. Bei den einzelnen Etats ergeben die neuen Zuschürungen folgende Summen: Domänen 103.710 Mark, Staatsministerium 15.800 Mark, Finanzministerium 1.477.760 Mark, Handelsverwaltung 1.723.830 Mark, Bergverwaltung 146.720 Mark, Innenministerium 3.039.110 Mark, Gehalts 281.000 Mark, Kultusministerium 8.593.190 Mark, Staatsschuld 6 Milliarden Mark.

Nur 6 Millionen für den Harzer Bergbau.

Die Grundlage für die Weiterführung der Betriebe nicht erhärtet.

Die Reichsregierung hat bei der Verabschiedung des Haushaltsplans durch Notverordnung die verschiedenen Änderungsvorschläge des Reichsrates nicht berücksichtigt. Damit ist auch die Erhöhung des Fonds für die Erhaltung des Metallbergbaues

von sechs auf acht Millionen Mark abgelehnt worden. Es bleibt also bei der ursprünglich vorgesehenen Reichsuntervention von sechs Millionen Mark. Minister Klagges teilt nun auf Anfrage mit, daß die braunschweigische Regierung auf dem Standpunkt stehe, daß mit der Erhöhung der Subvention in Höhe von 50 Prozent für die Betriebe des Harzer Bergbaues die Grundlage geschaffen sei, um die Betriebe weiterzuführen. Auf diesem Standpunkt werde die Regierung verharren. Wenn auch zu bedauern bleibe, daß die Reichsregierung der Erhöhung der Subvention nicht zugestimmt habe, so sei doch keineswegs die Grundlage erschüttert, um die Betriebe aufrechterhalten zu können.

Aus den preussischen Landtagsausschüssen.

Enteinnahmung. — Fremde Weine.

Der Landwirtschaftsausschuß des Preussischen Landtages nahm einen nationalsozialistischen Antrag an, der das Staatsministerium ersucht, gemeinsam mit der Reichsregierung rechtzeitig eine Enteinnahmungsplan vorzubereiten, der den landwirtschaftlichen Vertrieben langfristige, geringereinschneidende Erwerbungsrechte in ausreichendem Maße zur Verfügung stellt und die Verwertung der Ernte zusammen der Erzeuger sichert. Es soll verhindert werden, daß die vom Staat zur Enteinnahme zur Verfügung zu stellenden Mittel zum Objekt der Spekulation an der Getreidebörsen werden.

Angenommen wurde weiter ein Antrag der Zentrumspartei auf Beschränkung der Einfuhr ausländischer Weine. Es soll danach auf die Reichsregierung zwecks Unterstützung der laminarartigen Einfuhr ausländischer, angelehnt zur Vermeidung der Einfuhr und zum entsprechenden niedrigen Zollfuß verfallener Weine eingewirkt werden. Außerdem soll auf die Kontingentierung der Einfuhr ausländischer Weine hingewirkt werden.

Weiter wurde ein Antrag angenommen, der das Staatsministerium ersucht, unter gleichzeitiger Einwirkung auf die Reichsregierung im Rahmen eines großräumigen Arbeitsbeschaffungsprogramms ausreichende Mittel für Meliorations-

zwecke bereitzustellen, ohne dabei Mittel und Vorkosten der Kreise und Provinzen als Vorauszahlung zu verlangen. — Reihe von Maßnahmen zur Behebung der Notlage und zur Sicherung der deutschen Gartenbauwirtschaft fordert. — Durch Annahme von Anträgen der Deutschnationalen und des Zentrum wird das Staatsministerium fern u. a. erbt, daß ein weiterer Gehalt der 3. Reichsregierung für die gleiche Zulanderne hinzuwirken, die zur Verbesserung, Erhaltung und Verarbeitung deutscher Früchte und deutscher Weine und für die Erhaltung der Imkereiwirtschaft erforderlich ist.

Der Hauptausschuß über Polizeimaßnahmen.

Der Hauptausschuß des preussischen Landtages beschäftigte sich mit Anträgen, die sich in der Hauptsache gegen das Vorgehen der Polizei bei verschiedenen Anlässen richteten. Zunächst wurde mit den Stimmen der Nationalsozialisten, der Kommunisten und der Deutschnationalen ein nationalsozialistischer Antrag angenommen, der das Staatsministerium ersucht, sofort die Verhängung aufzuheben, nach der den preussischen Behörden und auch den Reichsbehörden verboten wird, amtliche Bekanntmachungen in den Zeitungen mit bestimmter politischer Melianförmung zu veröffentlichen.

Die gleiche Mehrheit stimmte dem nationalsozialistischen Antrag zu, wonach dem Berliner Polizeipräsidenten erneut

Coswig. (Der Elbdurchstich am „Kurzen Wurf“.) Die im Jahre 1931 begonnene Durchsticharbeiten am sogenannten „Kurzen Wurf“ der Elbe zwischen Koblau und Coswig ruhen in diesem Jahre gänzlich. Es ist aber anzunehmen, daß das Reich weitere Mittel zur Verfügung stellt. Wie verläuft, soll die Neuweisung der Bauleitung bald erfolgen, sodas mit der Fortsetzung der Kulturarbeiten zu rechnen ist.

Elsterwerda. (Jugendlicher Brandstifter verhaftet.) Wegen Brandstiftung wurde der 17jährige Sohn des Arbeiters Köhler in Kraupa verhaftet. Der Junge hat in der vorigen Woche das Anwesen des Nachbarn seiner Eltern in Brand gesetzt. Zwischen der beiden Familien bestanden seit Jahren Feindseligkeiten.

Müdenberg, 4. Juli. (Töblich verunglückt.) Gestern abend gegen 23 Uhr verunglückte der 28jährige Kurt Hähnle aus Petersdorf bei Melken töblich. Er fuhr mit schwachem Licht und großer Geschwindigkeit mit seinem Motorrad gegen die geschlossene Schranke der Kohlenbahn Müllgrube. Er war sofort tot. Sein Mitfahrer und Schwager Fritz Müda aus Bodwitz, verheiratet und Vater mehrerer Kinder, erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und Knochenbrüche. Die Schranke war vorrichtsmäßig geschlossen. Die Schuld trifft zweifelslos Hähnle.

Jörbig. In einer politischen Versammlung hatte der Otto K. im Rahmen einer Hezrede gegen die christliche Kirche schwerste Beschimpfungen und unsäglichste Ausdrücke gebraucht. Diese waren von der anwesenden Saalpolizei seinerzeit notiert worden und hatten dann zur Verurteilung des K. zu zwei Monaten Gefängnis wegen schwerster Beschimpfung der Kirche geführt. Auch die als Berufungsinstanz angerufene Halle'sche Staatsanwaltschaft hat bei diesem Urteil mit der Begründung, daß es auch in politisch bewegten Zeiten nicht angehe, derartig schwere und geschmad-

lose Beschimpfungen gegen die Kirche und ihre Einrichtungen laut werden zu lassen.

Schwemjal. (Marett für einen Motorradfahrer.) Hier war vor einiger Zeit bei einem Motorradunfall ein Fahrer zu Tode gekommen und auch der andere Fahrer, mit dem er zusammengeprallt war, starb alsbald. Unlängst hing an dem Gedenksteine des ersten Jahres eine Tafel mit folgenden tröstlichen Worten:

„Durch dein verrücktes Fahren
fährst du hier deinen Tod
und tiffst andern Fahrer
noch mit in gleiche Not.
Gar oft hab ich gewarnt dich,
doch du machst dir nichts draus.
Nun hoffst du voller Reue
im kalten Totenhaus.
Dorum, ihr Kraftfahrerbrüder,
fahrt ihr mit mehr Bedacht,
daß euch nicht auch ganz plötzlich
das Knochenhaus gefracht.“

Dahme, 2. Juli. Im Kleingartengelände links der Herzberger Chaussee befindet sich auf der Holzplastler innerhalb einer Laube ein Nest, in welchem sich bis vor kurzer Zeit junge Wadstelzen befanden. Der Wächter des Gartens beobachtete nun, daß nach und nach die jungen Wadstelzen aus dem Nest geworfen wurden. Er sah sich daraufhin das Nest etwas genauer an und entdeckte darin einen schon ziemlich ausgewachsenen jungen Ruckst. Die Wadstelzen-Pflegemutter hat große Mühe, den Nisthunger des jungen Nestfraz zu stillen.

Grünewalde, 3. Juli. Zwei Diebe, welche sich die Erdbeeren eines Gartens gut schmecken ließen, erlebten einen bösen Reinfall. In der Meinung, durch die Flucht über

den Zaun dem ankommenden Besitzer entgehen zu können, dachten sie nicht daran, daß sie mit dem Mabe gefommen waren. Dem Eigentümer des Gartens war es nun ein Leichtes, beide Fahrer zu beschlagnehmen und der Polizei abzuliefern. Auf diese Weise werden sich die beiden Täter nun bei der Wiedererlangung ihrer Räder vergüten wollen.

Soyerswerda, 2. Juli. (Waldbrand.) An dem Wege nach dem Dorfe Burg war ein Feuer aufgekommen. Dagegen die Wehr und sonstige Maßnahmen sehr schnell zur Stelle waren, konnte sich das Feuer schnell ausbreiten. Der Sandwirt Nepp aus Klein-Zelzig, bei demm beschäftigt war, streu im Mabe zu machen, wurde dabei so plötzlich vom Feuer umgeben, daß ein Entkommen nicht mehr zu denken war. Wahrscheinlich ist er durch große Rauchentwicklung erstickt und wurde vom nachrückenden Feuer bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Sämtliche Kleidungsstücke bis auf die Siefel waren dem Unglücklichen vom Leibe gebrannt, sein Ruckst mit Anhalt hing an einem Baume. Wilschler, die im Mabe waren, konnten dem Gefährdeten des Rauches und der großen Hitze gegen nicht helfen.

Breslau. (Ehedrama vor der Scheidung.) Eine von ihrem Manne wegen schwöbender Scheidung getrennt lebende Ehefrau in der Siedlung Pelpe-Petersdorf ludte ihren Mann mit dessen Einverständnis auf, um sich ihre Mabel abzuholen. Die sie begleitenden Angehörigen hörten plötzlich im Zimmer eine Schreierei und fanden die Frau schwer verletzt, den Mann jedoch tot vor.

Markt-Kalender.

- 6. Juli: Schweinemarkt in Brettin.
- 6. Juli: Pferde, Rindvieh und Schafweide in Schönnewalde.
- 7. Juli: Krammarkt in Schönnewalde.
- 8. Juli: Schweinemarkt in Holzdorf.
- 9. Juli: Schweinemarkt in Jessen.

Zwangsvorsteigerung.

Am Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Brettin Band VIII Blatt Nr. 64 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am **22. August 1932, vormittags 10 Uhr,** an der Gerichtsstelle Brettin, Lindenstraße Nr. 33, Zimmer Nr. 2, versteigert werden.
Lfd. Nr. 3, Gemarkung Brettin, Grundsteuer, Mutterrolle 624, Gebäudeteuerrolle 23, Gehöftbesitzung Hohenstraße Nr. 23 und 24 mit Hof und Hausgarten. Anteil an ungetrennten Hofräumen, Gebäudeteuerungsbeitrag 714 Mark.
Der Versteigerungserwerb ist am 24. Mai 1932 in das Grundbuch eingetragen.
Als Eigentümer war damals der Gastwirt **Otto Lehmann** in Brettin eingetragen.
Brettin, den 28. Juni 1932.
Das Amtsgericht.

Beeren- und Pilzzettel für die Oberförkerei Thiergarten.

Ausgabezeiten: Gemeindevorstand Annaburg, Magistrat Herzberg, Magistrat Schönnewalde, Gemeindevorsteher in Rahmsdorf, Gemeindevorsteher in Cremitz, Gemeindevorsteher in Grafsau und Steuererheber W. Claus in Holzdorf.
Preis: 1,10 RM. für schulpflichtige Kinder von 6-14 Jahren (Kinder unter 6 Jahren sind frei), Personen über 60 Jahre, Rentempfänger, im Erwerb beschränkte Kriegsbeschädigte, Ortsarme, Erwerbslose, Kleinrentner, die sich als solche ausweisen.
3,50 RM. für alle übrigen Personen.
Wer von einem Forstbeamten ohne Zettel betroffen wird, hat bei ihm sofort einen Zettel mit 50% Aufschlag zu lösen, andernfalls ist die Abstrafung zu gewärtigen.
Für jede sammelnde Person ist ein Zettel zu lösen. Familienzettel gibt es nicht.
Gültigkeit der Zettel bis 15. September 1932.

Bei uns kosten nur:

- 3 Stück neue saure Gurken 15 Pf.
- 2 Stück große zarte Maßscheringe 35
- 2 Pfd.-Dose feinste Bratheringe 52
- 1 Pfd.-Dose feinste Seelachsfrühlings 60
- 3 Dof. Portung, Delfarinen à 200 gr 98
- 2 Pfd.-Eimer besonders gute Bierfrucht-Marmelade 90
- 2 Pfd.-Dose junge Schnittbohnen 46
- 3 Stangen echte Bourbon-Vanille 30
- 7 Stück Fliegenfänger „Aerogon“ 30

und noch 5 Prozent Rabatt!
J. Kählig's Nachfolg.
Inhab.: Martha Müller, Mühlstraße 40

Radio-Apparate

Telefunken und Blaupunkt!

- Akku-Spulen, Röhren
- Anoden-Batterien
- Socket, Litze
- Stecker, Schalter
- Lierketten
- Elektronen, Fassungen
- Säureprüfer
- Vollmeter
- Lautsprecher-Systeme
- Lichtnetz-Antennenstecker
- Elektro-Sehalldose für Grammophon-Uebertragung
- Akku-Säure
- Destill. Wasser

Akku-Ladestelle

Fritz Rödler, Ferunf 253

Große öffentl. Versammlung

heute abend 8 Uhr im „Bürgergarten“
Thema: „Stellungnahme zu dem Kampf der Hilfsbedürftigen“
Arbeiter, Erwerbslose, Rentner und alle Organisations- und Gemeindevorsteher, sowohl alle die Einnahmer, welche bisher den Kampf der Hilfsbedürftigen unterstützen, werden hierdurch eingeladen.
Referenten: **Fade, Holzweiß, Marhardt**
Der Erwerbslosen-Ausschuß.

Bleyle-Reparaturen

werden zum Selbstkostenpreis durch die Fabrik ausgeführt. Nermel und Sohlenbeine können nachfolgend verlängert werden.

Jetzt in den Sommer-Monaten

ist die beste Zeit, Bleyle-Kleidung reparieren zu lassen, damit sie zum Schulanfang wieder in Ordnung ist

Carl Quechl

- Farben
 - Firniss
 - Lacke
 - Pinself
 - Schablonen
- kauft man am billigsten und in bester Qualität

mit bei **J. Kählig's Nachf.**
Inh.: Martha Müller, Mühlstr. 40.

Junge Maßhähndchen, Guppenhühner und Tauben
liefert auf Bestellung
Frau Schilbach,
Markt 2.

Fast neuen Gasherb
3 Klammern, 2 Backröhren, Wasserhahn und Kohlenfeuerung verkauft
E. Schnabel, Zeßen/Elst.
Zintelhöckerstraße 17.

Schrankpapier, gemauert, empfiehlt
Herm. Steinbeiß.

Erfrischende Getränke
für die heiße Jahreszeit!
Zitronenmojt
Drangende
Himbeerfrucht
Kirchzucht
Isole und in Flaschen
Zertränktableten
Selterwasser
J. G. Fritzsche.
Bestellungen auf **Britetts**
nimmt jederzeit entgegen.
Otto Scheibe.

Für den Hochsommer die passende
Kleidung
wie bekannt zu billigsten Preisen!
Kleider-Stoffe:
Wollmusselin in neuen Druckmustern
Diagonal in neuen Mode-Farben
Crepe de chine, einfarbig und neue Druckmuster
Crepe Marocain, einfarbig und neue Druckmuster
Crepe Georgette, einf. u. bunt in zart. Farbtönen
Wachseide, Agfa Travis-Seide
Polo- und Panama-Stoff
Die elegante
Damen- und Herren-Garderobe
in tadellosem Sit und prima Verarbeitung und guter Bahform
Ernst Beschke, Aderstraße 16
Das Haus der guten Qualitäten!
Eigenes Damen-Maßschneider-Atelier im Hause!

Bürger-Schützen-Vereine. V.
Am Donnerstag, den 7. Juli, abends 8.30 Uhr
Bersammlung
bei Kamerad Fenzsch.

F. C. A.
Am Dienstag, d. 5. Juli, abends 8 1/2 Uhr, findet im Gasthof Goldener Anker (Martini) eine außerordentliche **General-Versammlung** statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.
Der Gesamt-Vorstand.

Eine Wohnung, vollk. neu renov., 3 Zimm., Küche, Speisek., Keller, Gas- und Elektrifich, auf Wunsch kann Garten und Werkstat eingerichtet werden, zu vermieten.
Markt 2.

Vorchriftsmäßige Mietkündigungs-Formulare
hält vorrätig
Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.

Wüstlein-Bücher
neueste Erscheinungen, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.

Am Donnerstag von 7 Uhr ab
frische Seefische
in stammer Eispackung:
Kablau, Hfl. } zu den billigsten
Goldbarisch } Tagespreisen
Fischflet d. Gräten
J. G. Fritzsche.

Steuerberatung
Rechtsbelehrung
Wirtschaftliche Kurzbrieft
über Steuer-, Verkehrsweisen, Wirtschaftskunde
Fordern Sie kostenloses Probeabonnement
4 Wochen gratis die „WK“ gegen Einsendung

Rudolf Lorenz Verlag Charlottenburg 8
FSU städt. **Batten**
Schulbuch-, Kinderbücher-, Stahlmarkt, Papier-, Chaisen-, zu jedem Teilschick
Kataloge, Eisenwerkzeuge usw. (Tafel)
Kolli-Anhänger empfiehlt die Buchdruckerei

Handwerksmeister mit Wohlfahrtsunterstützung.

Genie- und Meisterei bringen dem Handwerk keine Entlastung. Nach dem Bericht der Geschäftsführer des Deutschen Handwerks- und Gewerbeverbandes...

Die Bauartigkeit

liegt nahezu vollständig darnieder. Öffentliche Bauaufträge werden, da die gesamten zur Verfügung lebender Mittel für Wohlfahrtszwecke gebraucht werden, überhaupt nicht erteilt...

die Meisterei

sollt vermehrte Aufträge zu bringen pflegen, als auch das Zettlerhandwerk, dessen Verkaufsgeschäft um diese Jahreszeit sonst lebhaft war, berichtigt, daß die Geschäftsbildung kaum noch lebhaft war...

Die Befreiung der Umsatzsteuerfreigabe

von 5000 Mark ist durchaus geeignet, dem Handwerk in erheblichen Umfang seine Lage zu erleichtern. Dazu kommen die Klagen über die unerträglich hohen Beiträge des Handwerks zu den Berufsorganisationen...

Wie auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt, war auch auf dem Arbeitsmarkt des Handwerks der Niedergang der Arbeitslosigkeit

wesentlich geringer als im Vorjahr. Die Handwerkerlöhne haben in den letzten Monaten, namentlich in einzelnen Branchen des Baugewerbes, Rückgang erfahren, durch die sie dem heutigen Verhältnissen angepaßt wurden.

Katastrophale Entwicklung des Frühkartoffelmarktes.

Die preisrückwärtigen Einfuhren.

Der Reichsausschuß der Deutschen Landwirtschaft hat an dem Reichsanwalt und den Reichsberufungsminister gleichzeitige Beschlüsse erlassen in denen er erklärt, daß deutsche Frühkartoffelmarkt nehme an Grund der preisrückwärtigen Einfuhren eine katastrophale Entwicklung. Sämtliche im Reichsausschuß der Deutschen Landwirtschaft vertretenen Spitzenverbände...

In dem an der saar-lothringischen Grenze gelegenen Ort Forbach sind 31 höhere Offiziere von der obersten Kriegsschule in Paris, die auf einer Studienreise begriffen sind, eingetroffen. Am Vorende dieser Woche trifft der Generalinspektor der kaiserlichen Kavallerie, General von Schanz, in Forbach ein, um eine Besichtigung der lothringischen Garnisonen sowie der Grenzbesetzungsorte vorzunehmen.

Nur die Eine

Von Gert Rothberg.

Nachdruck verboten

1. Kapitel.

„Silentium! Wer jetzt herein geht, ist ein Baby, ein dummes - Baby,“ lachte mit schwerer Junge Studiosus Ernst Seilsbacher. „Der dicke Ernst hat recht,“ brüllte ein anderer, „jeh wird's gemüthlich und weise dem, der den magischen Kreis zerbricht; er fürchte sich vor unserer Rache.“ Seilsbacher verlorde auf den Tisch zu steigen. Bergeliche Milhe. Allen plötzlich lag er platt auf dem Bauch. Seine Beine trugen ihn nicht mehr. Die Studenten josten vernünftig. Seilsbacher trog in die Höhe und kniete nun vernünftig. „Mensch, doch mir brauchst du nicht zu knien, ich bin doch nicht deine Grotel,“ sagte Strochwis. Erneutes Lachen. „Ja - hier ist Grotel? Mir ist lo, als hätte sie Frihi geheßen,“ sagte Seilsbacher und verlorde aufzuweisen. Der kleine Wejnerr half dem Duden endlich auf die Beine. „Quäle dich doch nicht mit der Namensfeststellung deiner Mädel, Ernst,“ sagte er dabei gutmütig. „Jawoll Seidel Göttes,“ bestellte der lange Lünenheim, „langt das?“ „Es ist eins zuviel, das macht nichts, Ernst trinkt es mit,“ kam die Antwort. Der vortwärtige Kleinhil hatte sie gegeben. Es ging schon hart auf Mitternacht, als in einer Verbindungskneipe das frohe Gelächter der Studenten erschalle. Gleichwohl ruheten die Schmeinsauglein des dicken Wertes auf den lustigen Mädelhäfen. Sie waren alle keine Kinder. Er konnte sich ein Leben ohne seine verfluchten Kerls nicht vorstellen. Deutsche Studenten!

Deutsche Reichsbahngesellschaft.

50. Vollziehung des Verwaltungsrats.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft trat zu seiner 50. Vollziehung zusammen. In den Verhandlungen über das Finanzergebnis wurde festgestellt, daß sich in den ersten fünf Monaten des Jahres 1932 der Rückgang der Einnahmen im Vergleich mit dem Vorjahre weiter fortgesetzt hat. Der Rückgang betrug gegen 1930 27,4 Prozent, gegen 1929 45,2 Prozent. Die Reichsbahnbewertung ist nach wie vor bemüht, durch Ausgabenbeschränkung dem Einnahmerückgang zu begegnen, soweit es sich mit der unbedingten Wahrung der Betriebsfähigkeit vereinbaren läßt. Dennoch wird es im Jahre 1932 auf keinen Fall gelingen, die Ausgaben den gekürzten Einnahmen auch nur annähernd anzupassen.

Der Verwaltungsrat beschloß sich eingehend mit der Frage des Kraftwagenverkehrs.

Die Kraftwagenordnung, welche nun acht Monate in Kraft ist und für welche die Reichsbahn in der Zeitabrechnung der oberen Klassen große Opfer bringen mußte, ist bisher so gut wie nicht durchgeführt worden. Der Verwaltungsrat hat den Generaldirektor beauftragt, bei der Reichsregierung die dringende Vorstellung zu erheben, daß der ernstliche Versuch gemacht wird, die Verordnung zur Durchführung zu bringen. Sollte sich nicht in kurzem ergeben, daß auf diese Weise der Zweck der Verordnung erreicht werden kann, so ist weitere Maßnahmen zur Schaffung eines geordneten Verkehrsweises unternimmlich.

Für die steuerfreie Reichsbahnanteile soll nach Beschluß des Verwaltungsrats die Zeichnungsfrist mit dem letzten Einzahlungsstermin am 15. August 1932 ablaufen. Die Anteile hat bisher Zeichnenden in Höhe von 24,9 Millionen Mark erbracht, von denen 19,1 Millionen Mark (das sind 77 Prozent) eingezahlt sind.

Zunahme der Wohlfahrtsverwerbslosen in den Landgemeinden.

In den deutschen Landkreisen ist, wie der Landkreistag mitteilt, die Zahl der Wohlfahrtsverwerbslosen auf 810 000 am 31. Mai 1932 gestiegen. Gegenüber dem Vormonat bedeutet das eine Steigerung um nahezu zwei Prozent, gegenüber dem Vorjahr um 136 Prozent. Vermindert und die Lage in den Landkreisen wenigstens ist dabei, daß im Gegensatz zu früheren Jahren noch der Mai 1931 brachte eine Abnahme der Wohlfahrtsverwerbslosen um zwei Prozent - in diesem Jahre trotz der Jahreszeit die Zahl der Wohlfahrtsverwerbslosen auch auf dem Lande weiter zugenommen hat.

Protestaktion gegen die Schlachtfleuer.

Berliner Fleischer meiden den Schlachtfleisch.

Entsprechend einem Beschluß des Bezirksvereins Berlin des Fleischerverbandes, als Abwehraktion gegen die in Kraft getretene Preufische Schlachtfleuer, auf dem Berliner Schlachthof wieder Vieh zu kaufen noch zu scheitern, zürnen das Geschäft vollkommen. Infolge des Beschlusses waren die Einfuhren an Schlachtfleisch verlangsamt. Eine amtliche Preisnotierung hat nicht stattgefunden.

Am 1. Juli, dem Tag des Intrafretrens der preufischen Schlachtfleuer, wurde die Ein- und Ausfuhr infolge von Gegenleistungsbabkommen zwischen den Ländern Preußen, Ostpreußen, Pommern, Sachsen, Bremen und Vüder andererseits und der Ausggleichsfleuer befreit.

Verlängerung der in den deutschen Häfen beend.

Regel. Eine Abminderung der organisierten Arbeiterkraft des Bremer Hafens ergab 37 Stimmen für Annahme und 13 Stimmen für Ablehnung des Vortrages der Verwalterkammer bei 13 ungenügenden Stimmen. In Samburg erklärten sich 305 Stimmen für Ablehnung, während 2077 für Annahme waren; ungenügend waren 20 Stimmen. Der Streit ist damit beendet und der Betrieb wird am Montag wieder aufgenommen.

Nah und Fern

Flugzeugabsturz in Gelsenkirchen. Das Flugzeug D. 1921 der Heiner Fluggesellschaft stürzte über dem Flughafen Gelsenkirchen-Nollhofen in der Nähe des Schwarzpades beim Nehmen einer Sinkkurve aus einer Höhe von 70 bis 80 Meter ab. Das Flugzeug, dessen Spitze sich in den Erdboden bohrte, wurde vollkommen zerschmettert. Aus den Trümmern wurden die beiden Insassen schwerverletzt geborgen.

Der Opfer eines nächtlichen Motorbootsunglücks. In der Nähe von Grünau bei Berlin ereignete sich zur Nachtzeit ein schweres Bootsunglück. Auf der Dahme stieß ein mit sechs Personen besetztes Motorboot. Eine Frau und zwei Männer konnten geborgen werden. Die Frau, die das Boot steuerte, war verunglückt und starb wenige Stunden nach der Bergung. Zwei Männer und ein Kind wurden vermißt.

Verteiler und Chefredakteur des Industriebericht. Der Untersuchungsrichter beim Landgericht III Berlin hat gegen den Verteiler Dr. Ehrlich und den Chefredakteur Dr. Spidler vom Industriebericht wegen Nichtverdicts und Veruntreuungsfahr Haftbefehl erlassen. Dr. Ehrlich und Dr. Spidler werden der gemeinschaftlichen vollendeten und verlustigen Erpressung gegenüber dem damaligen Generaldirektor Koppel vom Deutschem Konzern und in einem weiteren Falle gegenüber einer Siedlungs-gesellschaft beschuldigt.

Ende des Morphiumismus? Der Berliner Chemiker Geheimrat Zittrower behauptet, daß es ihm gelungen sei, ein Morphium herzustellen, das alle Wollatiten des Morphiumismus in sich vereinigt, ohne Morphiuminduz zu erzeugen. Zittrower war früher Hilfsdirektor im Reichsgeländebüreau und zuletzt Leiter der russischen Aufschaffungsabteilung.

Acht Jahre Zuchthaus für Spionage zugunsten Polens. Der Erste Straftatend des Kammergerichtes hat den ehemaligen Lehrer Günter Sucht aus Jüstaun (Brenz-mart) wegen verurteilten Verrats militärischer Geheimnisse zu acht Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust sowie Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Doppelmord und Selbstmord. Im Dombrovaer Industrieviertel begab sich ein Mann namens Elbe in die Wohnung seines früheren Hauswirts Schier und forderte von ihm 1000 Mark zurück, die er habiter geliehen hatte. Da Habiter ihm das Geld nicht sofort geben konnte, kam es zwischen beiden zu einer heftigen Auseinandersetzung, in deren Verlauf Elbe den Hauswirt durch zwei Revolver-schüsse tötete. Als Frau Habiter hinzukam, tötete Elbe auch sie durch einen Schuß. Dann richtete der Mörder die Waffe gegen sich selbst. Als der Revolver verlagte, griff ein anderer Missetäter und ließ sich in die Brust ein Loch verfeuert stürzte er neben seinen beiden Opfern zu Boden.

Wagenfall in Polen. Kurz vor Tarnow entgleiten vier Wagen des Schnellzuges Gdingen-Grudzens-Lemberg. Die Wagen sind zum Teil beschädigt worden. Sieben Personen trugen Verletzungen davon und mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Ein finanzielles Segelschiff gerammt. Das finnische Segelschiff „Melbourne“, das mit Weizen beladen, aus Australien kam, wurde beim Leuchtturm Rästana an der Ostküste Finlands durch den englischen Dampfer „Seminoles“ gerammt. Der Kapitän, zwei Offiziere und acht Mann sind ertrunken, die übrige Besatzung konnte gerettet werden.

Die Verhaftungsbesprechungen in Genf vorläufig eingestellt.

Genf. Die Abklärungsbefprechungen zwischen den Abordnungen der großen und kleinen Mäde, die in den letzten Tagen in beschränktem Umfang wieder aufgenommen worden waren, sind jetzt ganz eingestellt worden, da sie, wie von gutunterrichteter Seite verlautet, namentlich zwischen Amerikanern, Engländern und Franzosen zu keiner Einigung geführt haben. Vor den am 5. Juli anberaumten Sitzungen des Rates der Konferenz dürfte sich somit in der Verhaftungsfrage in Genf kaum etwas Entscheidendes ereignen.

Langsam ging Seilsbacher um den Tisch herum. Vor Wentendorf hielt er.

„Du, Dich, warum hast du mich eben so finster angesehen? Habe ich dir was getan?“

Der große schlaffe Student am Fenster blinnte ihm mit seinen stahlblauen Augen eine Weile schweigend an, dann sagte er langsam:

„Du hast mir nichts getan, alter Freund, doch es wäre besser, du machtest deinem Vater nicht allzuviel Sorgen. Es wäre auch mit der Hälfte ganz gut gegangen.“

Seilsbacher senkte den Kopf.

„Du hast recht, Dich, mein verdammter Beißhimm. Ich wünschte, ich hätte etwas von dir.“

Die Unterhaltung wurde von den anderen Studenten nicht verstanden, doch sie zwinkerten sich zu.

„Aha,“ sagte irgend einer, „das Gumpffshirn erhält von seinem Intimus eine Standpauke.“

Merkwürdig war es übrigens. Ohne daß Wentendorf viele Worte machte, wußte man stets, wie und was er dachte.

Seine großen Augen flammten, wenn es sich um ernste Dinge handelte, oder sie blinnten fast mittelbild über die anderen, wenn sie ihre dummen Witze machten.

Sie liebten ihn alle und beugten sich oft seiner Meinung.

In einem waren sich alle Studenten einig: Dieg v. Wentendorf war ein feltener Mensch, der Lichtigke von ihnen allen.

Nach wie hatte einer von ihnen Wentendorf betrunken gesehen. Er wußte stets, wenn er genug hatte und gab den anderen nie ein Schaulied.

Daß er mit einem solchen Gumpffshirn, wie Seilsbacher es nun einmal war, Freundschaft halten konnte, war ihnen allen ein Rätsel.

(Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.

Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftliche Zeitungsverkäufer, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersucht jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschließl. Umrahmung. Schwärzungen und labellarischer Zug mit Zuschlag.

Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg-Gebühle.

Nr. 80.

Dienstag, den 5. Juli 1932.

35. Jahrg.

Der letzte Handel in Lausanne

Ehre gegen Eitelkeit.

Ein nicht sehr erfreulicher Kampf mit Zahlen hat in Lausanne eingesetzt. Aber es hat den Anschein, daß besonders für Herriot nicht so sehr die Höhe der von Deutschland in die Wiederaufbaufälle zu zahlenden Summe im Mittelpunkt des Interesses steht, sondern daß dahinter die Minderheitshaltung des „Frankigen“ Frankreichs die Hauptrolle spielt. Dieses „Frankige“, ein französisches Wort, für das es bezeichnenderweise keine deutsche Übersetzung gibt, war ja stets in der französischen Geschichte ein ausschlaggebendes Moment und bedeutet etwa die unumgängliche Rücksichtnahme auf die französische Nationalität. Dieser Forderung muß Herriot jetzt doppelt nachkommen, da ihm in seinem Kabinett ernst Schicksalstafeln drohen. Ganzig Abgeordnete der Radikalfractionsfraktion Partei, also der Partei des Ministerpräsidenten, haben im Finanzausschuß gegen die Finanzvorläge der Regierung gestimmt. Diese Scharte muß Herriot auszuweichen suchen und Lausanne soll ihm dazu erwünschte Gelegenheit geben. Sein Vertrauen, von hier ein mal ein großen Erfolg mit nach Hause zu bringen, macht es wahrscheinlich, daß er mit verstärkter Hartnäckigkeit auf seinen Forderungen bestehen wird. Was die Welt untergehen, wenn nur das französische Prestige gerettet wird! Nach französischen Mitteilungen hat denn auch Herriot die französische Delegation von Paris aus anzuweisen, an den bisherigen Forderungen auf der für Zustimmung an der bevorstehenden Tagung der Wiederaufbaufälle mit vier Milliarden Mark festzuhalten und in den übrigen Punkten von dem ursprünglichen Gläubiger-Vorschlag nicht abzuweichen.

In Konferenzkreisen besteht aber der Eindruck, daß man sowohl auf französischer wie auf englischer Seite einen erfolglosen Abschluß der Konferenz vermeiden will. Aus finanz- und handelspolitischen Gründen hält man eine Vertagung der Konferenz für völlig untragbar. Die gesamte internationale Lage wirkt sich zweifellos günstig für den deutschen Standpunkt aus, da die Gläubigermächte unter dem außerordentlich starken Druck der gesamten Wirtschaftskrisis stehen und in dem unruhigen finanziellen Verkehr der Gläubigermächte bringen eine endgültige Regelung der Tributzinsfrage gefordert wird. Ein Abbruch der Konferenz, der bereits mehrfach im Laufe der letzten vierzehn Tage unmittelbar bevorstand, ist nur aus diesen Gründen vermieden worden.

Deutschland muß fest bleiben, dann wird sich auch der Kampf zwischen Ehre und Eitelkeit auf deutscher Seite und nachdringender auf englischer Seite zu Deutschlands Gunsten entscheiden; aber schwere Prüfungen der deutschen Standhaftigkeit stehen noch bevor. Eine wirkliche Grundlage für eine Verständigung ist noch nicht gefunden und sie kann nur dadurch gefunden werden, daß unsere Gegner weitere Zugeständnisse machen

Der Endkampf.

Der deutsche Standpunkt in Lausanne schriftlich dargelegt.

Reichsminister von Papen hat in Lausanne dem Präsidenten der Konferenz, Macdonald, ein Schreiben überreichen lassen, in dem der Standpunkt der deutschen Botschaft zu dem Gläubigervorschlag schriftlich dargelegt wird. Das Schreiben enthält eine zusammenfassende Darstellung der Auffassung, die die deutsche Botschaft in den gesamten Verhandlungen der letzten Tage dem Gläubigervorschlag gegenüber dargelegt hat, und umschreibt noch einmal den grundsätzlichen deutschen Standpunkt in den zur Verhandlung stehenden Hauptfragen.

Die vertraulichen Verhandlungen zwischen den Gläubigermächten über die deutschen Gegenäußerungen zu dem Gläubigervorschlag begannen sofort. Es fand zunächst eine Unterredung zwischen Macdonald und Gernain Martin statt, an die sich eine geheime Sitzung der fünf Gläubigermächte angeschlossen.

Man vertritt in maßgebenden englischen Kreisen die Auffassung, daß die von Deutschland verlangte völlige Erziehung des Zinses VIII des Verfallter Vertrages (der Tribute und Kriegsschuldlage) zu erreichen sei, weiter, daß in der Frage des Zusammenhanges zwischen den interalliierten Schulden und der Tributzinsfrage der deutsche Standpunkt Berücksichtigung finden sollte, da es ein Eingeständnis in der Frage der endgültigen Verbindungen für die Ausgabe der Bonds und der finanziellen Beteiligung Deutschlands an der Wiederaufbaufälle möglich sei — jedoch nicht die endgültige Festsetzung der Höhe dieser finanziellen Beteiligung Deutschlands auf große Schwierigkeiten, da die französische Regierung an der bisherigen Höchstgrenze von 4 Milliarden schätzte und es nach englischer Auffassung außerordentlich schwierig ist, die französische Meinung von dieser Höchstsumme

Man bestreitet in englischen Kreisen, daß die Vermittlung dieser Summe neue außerordentliche Schwierigkeiten für das Kabinett schaffen könnte. Die weitere Vermittlungstätigkeit in dieser Frage sollte auf große Schwierigkeiten, die bisherigen Vermittlungsvorschläge deutscher gewöhnlicher Schärfe und Hartnäckigkeit abgelesen sind und daher die Vermittlungstätigkeit jetzt nahezu erschöpft sei.

Jedoch ist diese englische Darstellung der Sache rein faktisch zu bewerten. Die Engländer bar die Wächter, einen

Druck auf die deutsche Regierung auszuüben.

Der Endkampf um die vollständige Tributzinsfrage hat damit in voller Schärfe einen der ursprünglich erst am Mittwoch zurückgeführt wird im Hinblick auf den Stand der Verhandlungen Dienstag wieder in Lausanne eintreffen.

einzelnen werden soll, daß Polizeibeamte den Boden der Anzeigenblätter und sonstigen Hochschulen grundsätzlich nur mit vorheriger Erlaubnis des zuständigen Leiters betreten und dort Anzeigenblätter vornehmen dürfen und daß Polizeibeamte auf alle Fälle beim Betreten von Hochschulen stets amtlich als Polizeibeamte erkennbar sein müssen.

Ein Antrag auf Amtsenthebung der beim Aufzug der Stageral-Wache in Berlin die Aufsicht führenden Beamten wurde dem Polizeikommandoamt (Pol. Kom.) überreicht, nachdem es bei der Vernehmung darüber zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen dem Abgeordneten Dr. Hamberger (Soz.) und dem Abgeordneten Stiller (Nat.-Soz.) gekommen war, der erklärte, daß er von Juden, auch wenn sie Abgeordnete seien, keine Befehle entgegennehmen. An den gleichen Ausschuss wurde der nationalsozialistische Antrag überreicht, den Stiller Polizeipräsidenten sofort seines Amtes zu entheben, weil er verantwortlich für das Vorgehen von Polizeikommandoamt am 19. Juni in Köln gewesen sei, die ohne hinreichenden Grund Nationalsozialisten, Stadtmöbel und andere Auslagen mit Gummistöcken überfallen und teilweise sehr schwer verletzt hätten.

Bayern und Reichspolitik.

Eine Kampfanlage auf der Bayerntagung in Landshut.

Auf einer Bayerntagung in Landshut, Staatsrat Schaffer, eine Rede zur politischen Lage, in der er die Frage aufwarf, warum Bayern zu handeln müßte, wie es gehandelt habe. Wer in Deutschland regiere, so führte er u. a. aus, müsse sich daran gewöhnen, daß im Süden der Deutsche mit einem anderen Volkscharakter wohne. Der Gehalt jeder Maßnahme sei dem bayerischen Menschen ein Grund. Gegen die Gefahr, daß eines Tages die Wachtmeister des Staates dem Willen eines Parteiführers ausgeliefert würden, wurde Bayerns Widerstand leisten bis zum Letzten. Die neue Reichsnotverordnung sei ein schwerer Mißgriff.

Die bayerische Regierung werde sich bemühen, Recht und Gerechtigkeit und Ordnung im Staate zu garantieren. Sie hoffe, daß sie mit den politischen Kräften das leisten könne. Sollten sich die Gefahren zeigen, so werde keine Reichsnotverordnung das Recht verweigern können, der Gefahr zu begegnen. Die Bayerntagung in Landshut, die am 19. Juni 1932 in Bayern die Strafe Partei gefunden. Damals habe die Partei, unter der Führung des Reichspräsidenten, die Strafe gesammelt. Dieser Gedanke müßte



Aus den preussischen Landtagsausschüssen.

Enteinfachung. — Fremde Weine.

Der Landwirtschaftsausschuß des Preussischen Landtages nahm einen nationalsozialistischen Antrag an, der das Staatsministerium ersucht, gemeinsam mit der Reichsregierung rechtzeitig einen Enteinfachungsplan vorzubereiten, der den landwirtschaftlichen Betrieben langfristige, geringereinräumliche Ernteerzeugnisse in ausreichendem Maße zur Verfügung stellt und die Versorgung der Ernte zugunsten der Erzeuger sichert. Es soll verhindert werden, daß die vom Staat zur Ernteerzeugung zur Verfügung zu stellenden Mittel zum Objekt der Spekulation an der Getreidebörsen werden.

Angenommen wurde weiter ein Antrag der Zentrumspartei auf Beschränkung der Einfuhr ausländischer Weine. Es soll danach auf die Reichsregierung zwecks Unterbindung der laminarartigen Einfuhr ausländischer Weine, angelehnt zur Vermeidung der Einfuhr ausländischer Weine hingewirkt werden.

Weiter wurde ein Antrag angenommen, der das Staatsministerium ersucht, unter gleichzeitiger Einwirkung auf die Reichsregierung im Rahmen eines großräumigen Arbeitsbeschaffungsprogramms ausreichende Mittel für Meliorations-

zwecke bereitzustellen, ohne dabei Mittel und der Kreise und Provinzen als Voraussetzung zu setzen. Ferner hand ein landwirtschaftlicher Antrag, der die Reichsregierung ersucht, Maßnahmen zur Verbesserung der Ernährung der deutschen Arbeiterbevölkerung durch Annahme von Anträgen der Deutschen Bauernvereine zu ergreifen. Der Antrag wurde dem Staatsministerium ferngeleitet, auf eine weitere Beratung der Regierung zu verzichten. Zudem wurde ein Antrag angenommen, der die Reichsregierung ersucht, die zur Verbesserung der Ernährung der Arbeiterbevölkerung und zur Verarbeitung deutscher Früchte über Weine und für die Erhaltung der Weinbauwirtschaft zu ergreifen.

Der Hauptausschuß über Polizeimaßnahmen.

Der Hauptausschuß des preussischen Landtages beschäftigte sich mit Anträgen, die sich in der Hauptsache gegen das Vorgehen der Polizei bei verdächtigen Anlässen richteten. Zunächst wurde mit den Stimmen der Nationalsozialisten, der Kommunisten und der Deutschnationalen ein nationalsozialistischer Antrag angenommen, der das Staatsministerium ersucht, sofort die Verhängung aufzuheben, und den preussischen Behörden und auch den Reichspolizeibehörden verbieten, amliche Verhaftungsmaßnahmen in den Zeitungen mit bestimmter politischer Weltanschauung zu veröffentlichen.

Die gleiche Mehrheit stimmte dem nationalsozialistischen Antrag zu, wonach dem Berliner Polizeipräsidenten erneut

im preussischen Haushalt

Das Staatsministerium hat jetzt dem preussischen Landtag den Haushaltsplan für 1933 vorgelegt. Der Haushalt für 1933 beträgt 3.046 Millionen Mark. Die Einnahmen betragen 1.037.710 Mark, Staatsausgaben 1.477.760 Mark, Veranschlagt 1.723.830 Mark, Veranschlagt 2.099.110 Mark, Staatsausgaben 8.593.190 Mark, Markt.

für den Harzer Bergbau.

Die Weiterführung der Betriebe im Harz ist gesichert. Die Reichsregierung hat bei der Verabschiedung des Reichshaushalts die verschiedenen Bergbaubetriebe im Harz als Subventionen von 50 Prozent der Subvention in Höhe von 50 Prozent für die Betriebe des Harzer Bergbaues die Grundlage geschaffen, um die Betriebe weiterzuführen. Auf diesem Standpunkt werde die Reichsregierung der Erhöhung der Subvention nicht zugestimmt haben, so sei doch ein Weges die Grundlage erschüttert, um die Betriebe aufrechtzuerhalten zu können.

Es bleibt also bei der ursprünglich vorgesehenen Reichssubvention von sechs Millionen Mark. Die Reichsregierung teilte nun auf Anfrage mit, daß die braunschweigische Regierung auf dem Standpunkt stehe, daß mit der Erhöhung der Subvention in Höhe von 50 Prozent für die Betriebe des Harzer Bergbaues die Grundlage geschaffen sei, um die Betriebe weiterzuführen. Auf diesem Standpunkt werde die Reichsregierung der Erhöhung der Subvention nicht zugestimmt haben, so sei doch ein Weges die Grundlage erschüttert, um die Betriebe aufrechtzuerhalten zu können.